



25 Jahre „Skibergsteigen umweltfreundlich“

In die Zukunft gerichtet

Seit 1995 engagieren sich der DAV und der Freistaat Bayern in den Initiativen „Skibergsteigen umweltfreundlich“ und „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“. Mit dem Ziel, naturverträgliches Skitouren- und Schneeschuhgehen in den Bayerischen Alpen sicherzustellen und effektiv zum Arten- und Biotopschutz beizutragen. **Manfred Scheuermann** berichtet über den Projektstand, wie die Ziele erreicht wurden und über künftige Aufgaben.

Prof. Heinz „Mimo“ Röhle, damaliger Naturschutzreferent und späterer DAV-Präsident, brachte den Stein ins Rollen. Anfang der 1990er Jahre hatte der DAV leidvolle Erfahrungen mit Sperrungen von Kletterfelsen in den deutschen Mittelgebirgen gemacht, weil man zu spät (re)agierte. Das sollte bei den geliebten Skitourenbergen der Bayerischen Alpen nicht passieren. Selbst herausfinden, wo es Konflikte gibt, und sie lösen, bevor Einschränkungen drohen, war hier die Devise. Und als das Bayerische Umweltministerium zeitgleich

und mit demselben Ziel die Untersuchung „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ startete, lag die Zusammenarbeit auf der Hand. Schon bald konnte der Südtiroler Spitzbergsteiger Hans Kammerlander als Sympathieträger gewonnen werden.

Was in 25 Jahren geschah – ein Überblick

› Von 1995 bis 2020 stieg die Anzahl der Skitourengeher und Skitourengeherinnen in Deutschland von etwa 200.000 auf 500.000, rund 150.000 Schneeschuh-sportlerinnen und -sportler kamen dazu. Im Durchschnitt sind die Aktiven jünger und weiblicher geworden.

› Zwischen 1995 und 2013 haben DAV und Bayerisches Umweltministerium mit allen betroffenen Partnerorganisationen die Bayerischen Alpen schrittweise vom Watzmann bis zum Bodensee inklusive angrenzender österreichischer Gebiete flächendeckend bearbeitet (wildbiologische Begutachtung, Konflikterfassung und -lösung, Umsetzung der Ergebnisse). Sie stellen bis heute eine lückenlose Gebietsbetreuung sicher. Ab 2010 wurden



Skibergsteigen umweltfreundlich

Auch wenn sich das Kampagnen-Logo mit der Zeit verändert hat, die Farbe Grün ist geblieben, sie steht für Freiwilligkeit.



Foto: Manfred Scheuermann

auch Teilbereiche des Bayerischen Waldes und des Schwarzwaldes einbezogen.

- › Bei 150 Exkursionen des DAV besuchten jeweils bis zu 30 lokale Behörden- und Verbändevertreter alle üblichen Tourenberge der Bayerischen Alpen und fanden Lösungen für Konflikte vor allem zwischen touristischer Nutzung und Naturschutz. Auf neue Anforderungen reagieren elf vom DAV koordinierte

gebietsbetreuende Arbeitsgruppen bei regelmäßigen Treffen.

- › Rund 500 Skirouten und Varianten und weitere etwa 250 Schneeschuhrouen sind auf Naturverträglichkeit geprüft.
- › 280 Wald-Wild-Schongebiete auf Basis der Freiwilligkeit wurden ausgewiesen und auch in Tourenportalen wie etwa alpenvereinaktiv.com hinterlegt.
- › Sperrungen ganzer Skirouten hat es bis heute nicht gegeben, am Geigelstein im

Chiemgau sind sogar vorher gesperrte Bereiche wieder zugänglich. DAV und Umweltministerium appellieren, auf rund ein Fünftel der zuvor üblicherweise befahrenen Flächen zu verzichten.

- › Ab 2003 kamen die Pistenskigebiete hinzu. Nach intensiven Abstimmungen mit Seilbahn- und Liftbetreibern konnten teils massive Konflikte durch Tourengeher auf Pisten gelöst werden; heute

Skibergsteigen umweltfreundlich



Zu den ergreifendsten Naturerlebnissen gehört für die meisten Menschen sicherlich die Sichtung von Wildtieren. Damit wir auch in Zukunft die scheuen Tiere mit Distanz und Respekt beobachten können, brauchen sie einen adäquaten Lebensraum. Durch Zersiedelung und zunehmend intensive Nutzungen durch uns wird dieser jedoch für viele Tiere bedrohlich eng oder verschwindet gar.

Um den Spagat zwischen Nutzung und Schutz aktiv zu unterstützen, wurde das Konzept „Skibergsteigen umweltfreundlich“ zur Besucherlenkung, das in Zusammenarbeit des Bayerischen Umweltministeriums und des DAV vor 25 Jahren entstand, sehr erfolgreich umgesetzt. Nicht zuletzt durch unzählige Stunden, die Ehrenamtliche aufgebracht haben, wurden in allen Regionen der Bayerischen Alpen, Teilen des Bayerischen Waldes und des Südschwarzwaldes Ski- und Schneeschuhrouuten auf Naturverträglichkeit geprüft und abschnittsweise gekennzeichnet. Bergsportlerinnen und Bergsportler finden diese Routen zum Beispiel in den neu erstellten AV-Karten übersichtlich abgebildet. So werden für die sportlich Aktiven attraktive Touren und Naturerlebnisse ermöglicht und für die Wildtiere, etwa das Auerhuhn, lebenswichtige Lebensräume bewahrt.

Manfred Säiler, Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins

Wer einmal an einem Wintermorgen mit Ski aufgestiegen ist, die Sonne eben aufgegangen, der Schnee ein diamantenes Funkeln, die Natur wie frisch gewaschen, der spürt: Unsere Alpen sind ein großes Glück! Dieses Glück können wir nur festhalten, wenn wir mit der wertvollen Natur achtsam umgehen. Der Deutsche Alpenverein und das Bayerische Umweltministerium sorgen mit „Skibergsteigen umweltfreundlich“ seit 25 Jahren gemeinsam dafür, dass Wintersportbegeisterung und Naturschutz sich vertragen. Auf sorgsam erarbeiteten attraktiven Routen können Tausende von Tourengewöhnern und Schneeschuhwanderern ihrer Leidenschaft guten Gewissens frönen. Zugleich schützen wir die sensible Bergnatur, etwa die seltenen Raufußhühner.

„Skibergsteigen umweltfreundlich“ ist ein tolles Gemeinschaftswerk engagierter Bergfreunde und Naturschützer im DAV, im Bayerischen Landesamt für Umwelt und im Ministerium. In 25 Jahren intensiver Arbeit haben wir den gesamten bayerischen Alpenraum betrachtet und mit allen Interessengruppen für nahezu alle Tourenberge einvernehmliche Lösungen gefunden. Heute ist „Skibergsteigen umweltfreundlich“ Daueraufgabe geworden. Mit engagierter Sorge für die Tourengebiete bleibt der DAV am Ball. Allen, die zu „Skibergsteigen umweltfreundlich“ beigetragen haben und beitragen, sage ich meinen herzlichen Dank und größten Respekt!

Thorsten Glauber, MdL, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz



25 Jahre „Skibergsteigen umweltfreundlich“ – Statements

Dass es ohne Lenkung und Leitung der Sportler in der freien Natur heute und in Zukunft nicht mehr geht, ist inzwischen klar geworden. Das gemeinsame Projekt erwies sich als sehr vorausschauend. Vor allem die freien Schneisen und eindeutig beschilderten Routen werden von der Mehrheit der Tourengänger gut angenommen. Nicht ganz so angesprochen fühlen sich allerdings die „alten Hasen“, die ungern von ihren gewohnten Routen lassen. Ebenso sind viele auf Schneeschuhen unterwegs, die oft recht planlos durch das Unterholz marschieren. Ohne die umsichtige und diplomatische Vorgehensweise von Manfred Scheuermann wäre das Projekt mit derart unterschiedlichen Interessensvertretern nicht so erfolgreich gewesen. Ein herzliches Dankeschön.

Luise Imminger, Gebietsbetreuerin Sektion Oberstdorf



Fotos: DAV, DAV/Manfred Scheuermann, Max Löther, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, privat

te gibt es in allen bayerischen Skigebieten Aufstiegsmöglichkeiten für die Aktiven und vielerorts Tourenabende, was erheblich zur Entlastung des Tourengebietes beiträgt.

- › Ab 2007 haben DAV und Bayerisches Landesamt für Digitalisierung, Breit-

band und Vermessung mit den Alpenvereinskarten BY Bayerische Alpen ein neues Kartenwerk geschaffen, das unter anderem die naturverträglichen Routen, Schutz- und Schongebiete abbildet. Die auch digital verfügbaren Karten werden im Dreijahresrhythmus aktualisiert. Seit Oktober 2020 bilden alle 24 Kartenblätter auch Schneeschuhrouuten ab.

Dank anhaltend großer Nachfrage wurden bisher 375.000 Exemplare verkauft.

- › Mit der 2014 gestarteten Kampagne „Natürlich auf Tour“ wirbt der DAV verstärkt für die Einhaltung der Regeln. Bestandteil ist der jährliche „Aktionstag“, beim letzten am 15. Februar 2020 wirkten in zwölf Tourengebieten rund 120

Aktionstag 2020 im Oberallgäu. 180 ehrenamtliche und etwa 50 hauptamtliche Gebietsbetreuerinnen und -betreuer kümmern sich in den Bayerischen Alpen um die Einhaltung der Regeln und führen Erfolgskontrollen durch.



Freiwillige mit und erreichten etwa 2500 Tourengerinnen und Tourenger.

- ▶ Bis heute investierte der DAV rund 1,8 Millionen Euro in „Skibergsteigen umweltfreundlich“, einen beachtlichen Betrag steuerte zudem das Umweltministerium bei. Hinzu kommen unzählige geleistete Stunden von Ehrenamtlichen aus Sektionen, anderen Verbänden und der Kommission „Skibergsteigen umweltfreundlich“.

Heute sind deutlich mehr Menschen in den Tourenregionen unterwegs, und es könnten noch mehr werden. Häufige, eher kurze Touren sind im Trend, was die gut erreichbaren bayerischen Berge am Alpenrand besonders in den Fokus rückt

und den Handlungsbedarf unterstreicht. Skitouren nach Feierabend werden immer beliebter, was das „Ventil“ der Tourenabende aus Naturschutzsicht geradezu notwendig gemacht hat. Dennoch lassen sich nachts auch außerhalb der freigegebenen Pisten immer mehr Stirnlampenlichter beobachten. Heute scheint die Eignung der Zielgebiete für attraktive Wintertouren klimabedingt stärker zu variieren – mit der Folge, dass höher gelegene Ausgangspunkte oft völlig überlaufen sind. Doch man hat auch den Eindruck, dass Wissen, Sensibilität und Offenheit gegenüber dem Naturschutz unter den Aktiven ausgeprägter sind, so dass Konflikte selbst in Brennpunktgebieten weniger auftreten, als zu erwarten wäre.

Die meisten, vielleicht 90 Prozent oder mehr, halten sich an die Regeln, was sehr erfreulich ist! Der verbleibende Kreis Uneinsichtiger bereitet jedoch nach wie vor große Sorgen. Denn in den sensiblen Zonen schaden schon wenige Menschen der Natur. Dies und die gewachsenen Touristenströme insgesamt lassen den Ruf vieler Behördenvertreter und Grundeigentümer nach Betretungsregelungen derzeit lauter erschallen als je zuvor. Darauf muss mit der Anpassung der regionalen Konzepte und verstärkter Öffentlichkeitsarbeit dringend reagiert werden.

Insgesamt aber lässt sich guten Gewissens behaupten, dass das Engagement von DAV, Umweltministerium und den vielen Partnerorganisationen in den Bayerischen Alpen zu einer markanten Entlastung der Lebensräume störepfindlicher Tierarten beigetragen hat – im Mittelpunkt stehen vor allem Birk- und Auerhühner. Man möchte gar nicht daran denken, was ohne diese Initiative gewesen wäre. Doch das Ziel, naturverträgliches Tourenggehen sicherzustellen, dürfte angesichts der dynamischen Entwicklung der Tourenaktivitäten noch nicht erreicht sein. Das Engagement ist zur Daueraufgabe geworden. Auch deshalb, weil weiterhin Neues kommen wird. Was etwa passiert, wenn Influencerinnen und Influencer Hotspots bei Skitouren für sich entdecken? Oder wie wird sich die Corona-Pandemie auf das Tourengeschehen und den gesamten Wintersport in den Alpen auswirken? Wir werden es erleben – und damit umgehen.

DAV und Bayerisches Umweltministerium (Dr. Ulrich Glänzer †, Manfred Scheuermann links) sprachen, prominent unterstützt durch Hans Kammerlander (rechts), 1998 auf der Hochries/Chiemgauer Alpen über die ersten Ergebnisse. Heute informieren sich Tourengerinnen und Tourenger vor allem im Internet, beachten aber auch die „Natürlich auf Tour“-Tafeln, wie hier im Kleinwalsertal.



Manfred Scheuermann ist im DAV-Resort Naturschutz und Kartografie zuständig für naturverträgliches Wintersport und nachhaltigen Tourismus.